



**GICHT**  
DIE 10 WICHTIGSTEN  
FRAGEN

**OSTERBRÄUCHE**  
VON HASEN, EIERN UND  
LAUTEN HOLZINSTRUMENTEN

# BEWAHRUNG DER SCHÖPFUNG

# LESERBRIEFE

Die völlige Gleichstellung der Frau und die Abschaffung der zwangsweisen Verknüpfung des Zölibats mit dem Priesteramt in der röm.-kath. Kirche sind nicht nur ein Gebot der Stunde, sondern eine gerechtfertigte Forderung seit Jahrzehnten, wobei die theologischen Fragen rund um diese Themen ja auch längst geklärt wären. Für Rom ist das aber eine Sache der Ideologie. Darum wundert mich nicht, dass sich auch mit dem letzten Papstschreiben nichts geändert hat. Lieber lässt man jedes Jahr tausende frustrierte Menschen ziehen und besteht auf dem „heiligen Rest“ von in der Mehrzahl pensionsreifen, zölibatären Männern, statt dem Volk (das zwar zahlen, aber auf keiner Ebene mitentscheiden darf) die Eucharistie nicht weiter vorzuhalten.

Somit ist ja auch der Zukunftsweg meiner Diözese Linz keine Reform, sondern bloß das Weiterverwalten dieses Systems durch Schaffung noch größerer Seelsorgeeinheiten. Vielleicht möchte die Landjugend bald auch den Priestern für ihre sakramentalen Versorgungsreisen Taxigutscheine zur Verfügung stellen.

So sehr sich die Kirche in anerkennenswerter Weise in der Nachfolge Jesu für Gerechtigkeit, Menschenrechte und

gegen Ausbeutung in der Welt einsetzt, so unbarmherzig und unmenschlich und ausbeuterisch verhält sie sich nach innen gegen ihre eigenen Mitarbeiter. Für viele ein beinhardter Kreuzweg, bei dem auch das Schweißstuch der Veronika nicht mehr hilft. Warum sich die Priester das gefallen lassen und in stiller Duldung Pfarre um Pfarre dazunehmen, ist mir ein Rätsel.

Aber eigentlich geht es noch um viel mehr – und davon spricht leider niemand: Es geht in Wirklichkeit um die grundsätzliche Überwindung des unseligen, weil unbiblischen Zweiklassensystems von Klerikern und Laien. Jeder Getaufte ist König, Priester und Prophet. Warum sollte es nicht möglich sein, in einer Pfarre in Abstimmung mit dem Bischof je eine Person zu finden, die Leitung (König), Liturgie (Priester) und Verkündigung (Prophet) übernimmt? Und zwar in einem für die Betroffenen überschaubaren Zeitrahmen und – erst jetzt kommt es ins Spiel – unabhängig von Stand, Geschlecht, Hautfarbe, Alter und sexueller Orientierung! So einfach wäre das, um jenes „Tut dies zu meinem Gedächtnis!“ wieder in jeder Pfarrgemeinde leben zu können. Übrigens der einzige Auftrag Jesu in diesem Zusammenhang!

**MAG. JOHANNES FRANK**

**EHEM. PFARRASSISTENT VON PUCHKIRCHEN**

Ich möchte Ihnen zur neuen Aufmachung Ihres Magazins gratulieren. Durch das neue Layout wirkt es nun viel ansprechender. Ich habe das Alpenmagazin „Bergauf“ vom österreichischen Alpenverein immer als beispielgebend für ein gutes Layout gesehen. Schön, dass das Männermagazin „Y“ einiges in diese Richtung geändert hat und nun viel frischer und jünger wirkt. Natürlich trägt die Titelseite der Ausgabe 01/2020 auch dazu bei. Ich hoffe, dass man sich auch in den nächsten Ausgaben bemüht, junge Männer mehr präsent zu machen, damit der KMB auch für die jüngere Generation wieder ansprechender wird.

**KAPLAN ROCHUS HETZENDORFER**

**KIRCHSCHLAG IN DER BUCKLIGEN WELT**

## SCHREIBEN AUCH SIE UNS IHRE MEINUNG!

Zu einem Artikel aus der aktuellen Ausgabe oder zu einem Thema, das Ihnen besonders am Herzen liegt. Wir freuen uns auch über Ihre Rückmeldung zur Neugestaltung des Magazins.

**Per Post: KMB, Redaktion Ypsilon,  
Klostergasse 15, 3100 St. Pölten  
Per Mail: [ypsilon@kmb.or.at](mailto:ypsilon@kmb.or.at)**



## IN SORGE UM DAS GEMEINSAME HAUS



Christliches Leben ist nicht möglich ohne Einsatz für Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung. Erzählen wir uns gegenseitig von unserem Engagement und stärken wir einander in der Sorge um das gemeinsame Haus, die Welt.

### Liebe Y-Leser und -Leserinnen!

Wir erleben gerade massive Eingriffe in unseren Alltag. Angesichts der Coronakrise werden uns Veränderungen aufgezwungen, die so bisher nicht vorstellbar waren. Corona wird vorbeigehen, aber die Klimakrise wird uns zukünftig viel stärker und anhaltender beschäftigen. Papst Franziskus hat in seiner Enzyklika „Laudato Si“ klargestellt, dass der Einsatz für die Bewahrung der Schöpfung wesentlich zu einem christlichen Leben gehört (vgl. LS217). Gleichzeitig stärkt er uns in unseren Grundsätzen der KMB, wenn er darauf hinweist, dass dieser Einsatz immer auch verbunden sein muss mit dem Engagement für soziale Gerechtigkeit, „um die Klage der Armen ebenso zu hören wie die Klage der Erde“ (LS49). Und auch auf die nächsten Generationen bezieht sich diese Gerechtigkeit, „da die Erde, die wir empfangen haben, auch jenen gehört, die erst noch kommen“ (LS159).

Ich erlebe bei den Treffen und Gesprächen mit Männern der KMB, wie sie in kreativer Weise ihre Verantwortung für einen achtsameren Umgang mit der Schöpfung gestalten. Wie sie vieles in ihrem Leben geändert haben, um auch ihren Enkeln und Urenkeln noch eine lebenswerte Erde zu hinterlassen.

---

DI BERNHARD STEINER | DIÖZESANOBMANNS DER KMB IN OBERÖSTERREICH

## INHALT



### SCHWERPUNKT BEWAHRUNG DER SCHÖPFUNG

**04 WIR HABEN NUR  
EINE ERDE**

**07 X AN Y**  
Den Preis zahlen die Frauen

**09 GOTT BEWEGT**  
Herrschen als Abbild Gottes

**10 DAS LEBEN NEU DENKEN**  
Interview mit  
Univ.-Prof. Dr. Stefan Schleicher

**12 GICHT**  
Die 10 wichtigsten Fragen

**16 OSTERBRÄUCHE  
IN ÖSTERREICH**  
Von Hasen, Eiern und lauten  
Holzinstrumenten

**20 KURZ UND GUT**

**22 FRANZ JÄGERSTÄTTER**  
Zeugnis aus der Kraft der Taufe

DAS NÄCHSTE YPSILON ERSCHEINT AM **26.05.2020**



# BEWAHRUNG DER SCHÖPFUNG

WIR HABEN NUR EINE ERDE

ROSWITHA M. REISINGER





Foto: Peter Neumann

**IRGENDETWAS STIMMT DA NICHT MIT DEM WETTER. DAS ERKANNTEN VERSICHERUNGEN, WISSENSCHAFT UND DIE ERDÖLINDUSTRIE BEREITS IN DEN 1980ER-JAHREN. 40 JAHRE SPÄTER WISSEN WIR: DIE VERBRENNUNG FOSSILER ENERGIE SETZT UNGEHEURE MENGEN AN CO<sub>2</sub> FREI, DAS WIEDERUM WIE EIN SCHUTZSCHILD DIE WÄRME AUF DER ERDE HÄLT. DIE FOLGE IST DER KLIMAWANDEL.**

**Die weltweite Durchschnittstemperatur hat sich seit Beginn des 20. Jahrhunderts um durchschnittlich ein Grad Celsius erhöht, in Österreich aufgrund der Alpen um zwei Grad.**

Das klingt nicht wirklich dramatisch. Doch die Folgen sind enorm. Im 20. Jahrhundert ist der Meeresspiegel bereits um etwa 15 Zentimeter angestiegen. Er steigt nun doppelt so schnell, bis 2100 vermutlich um mehr als einen Meter. Das sagen die Klima-Forscherinnen und Forscher des IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change). Dadurch werden bis zu 280 Millionen Menschen ihre Heimat verlieren und tief liegende Städte und kleine Inselstaaten jährlich von extremen Fluten betroffen sein.

Punktuell erleben wir diese Katastrophen bereits heute: Sie erinnern sich sicher an die Jahrhundertflut in Venedig im November 2019 oder die verheerenden Buschbrände in Australien im Jänner 2020. In Österreich begleitet uns ein extremes Fichtensterben seit mehreren Jahren. Brunnen trocknen aus und das gefährdet die Bewirtschaftung von Almen und Bergbauernhöfen. Die Zahl der Hitzetage – die Tageshöchsttemperatur übersteigt 30 Grad – ist in Wien von 9,6 (Durchschnitt 1961 bis 1990) auf 38 (!) im Sommer 2019 gestiegen und gefährdet die Gesundheit von Kindern, alten und kranken Menschen. Bereits die angepeilte Erwärmung von 1,5 Grad, die im Klimaabkommen von Paris vereinbart wurde, stellt die Menschheit also vor große Herausforderungen.

#### **ENTSCHEIDEND SIND DIE NÄCHSTEN ZEHN JAHRE**

Aber wirklich gefürchtet wird ein Temperaturanstieg von mehr als 1,5 Grad: Denn dann entstehen sogenannte Rückkopplungseffekte. Wenn sich Methanhydrate auf dem Meeresboden erwärmen, große Ökosysteme wie der Amazonas-Regenwald zerstört werden oder die Permafrostböden in Russland auftauen – dann werden Methan und CO<sub>2</sub> freigesetzt und der „Schutzschild“ rund um die Erde wächst. In Folge würde das eine Erwärmung um etwa vier bis fünf Grad Celsius bewirken. Die Klimaforscherin Helga Kromp-Kolb und ihr Kollege Herbert Formayer sagen dazu: „Es besteht die Gefahr, dass die beiden Eisschilde in Grönland und in der Antarktis instabil werden und große Eismassen innerhalb weniger Jahre ins Meer fließen. Allein auf Grönland lagert genug Eis, um den Meeresspiegel um mehr als sechs Me-

ter steigen zu lassen.“ Die Folgen für Küstengebiete wollen wir uns lieber gar nicht ausmalen. Jedenfalls gilt: Wenn diese Prozesse einmal in Gang gekommen sind, lassen sie sich nicht mehr stoppen. Künftige Generationen können kaum mehr etwas dagegen tun.

Daher hat sich die Staatengemeinschaft im Klimaabkommen von Paris 2015 auf die Einhaltung eines 1,5-Grad-Ziels verständigt. Viel hat sich seither nicht getan. Zu groß scheinen die Beharrungskräfte von Politik, Wirtschaft und der Menschen zu sein. Kein Wunder: der Wandel unserer Lebensweise wird gewaltig sein. Laurenz Faber von „Fridays for Future“ zeigt dafür sogar bis zu einem gewissen Grad Verständnis: „Wir wissen, wie unser Hirn funktioniert. Bei Problemen stecken wir am liebsten den Kopf in den Sand und blenden das Problem aus. Aber das hilft uns nicht weiter.“

### WIE WERDEN WIR CO<sub>2</sub>-NEUTRAL?

2050 dürfen wir keine fossile Energie mehr verbrauchen. Kein Auto mehr, das mit Benzin fährt, kein Flugzeug, das mit Kerosin fliegt, keine Öl- oder Gasheizung und kein Strom aus Kohle. „Dann ersetzen wir den Benziner halt durch ein Elektroauto, die Wärme kommt von der Bioenergie, der Strom von der Sonne und vom Wind“, meinen viele. Das stimmt leider nur bedingt,

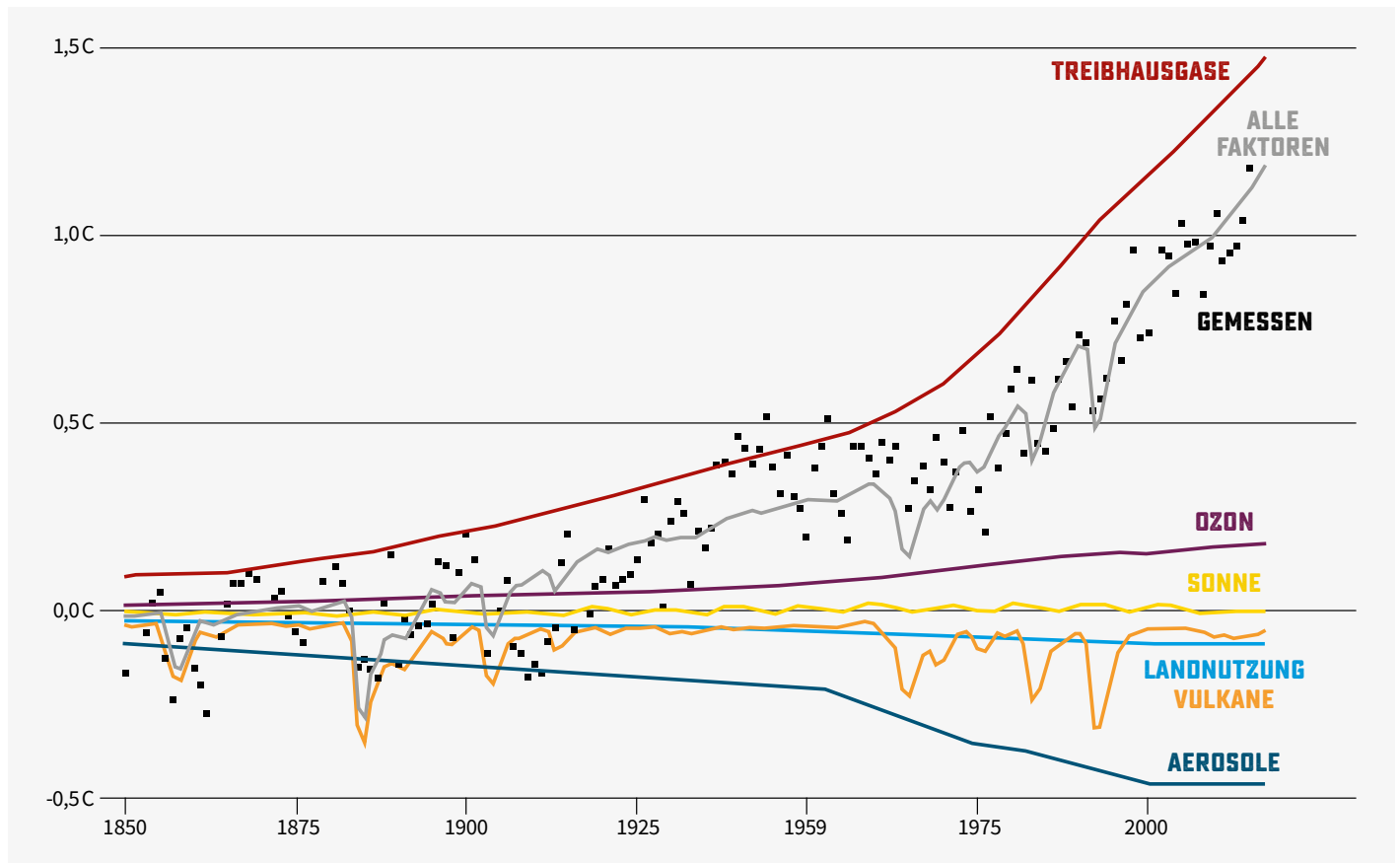
denn das geht sich nicht aus. Österreich ist nicht groß genug, um die benötigte Energie aus erneuerbaren Quellen zu erzeugen. Es wird notwendig sein, den Verbrauch zu reduzieren und Energie, wo immer möglich, rückzugewinnen, zum Beispiel über sogenannte Abfall-Energie-Netze. Der verbleibende und möglichst kleine Rest kann dann mittels erneuerbarer Energie gedeckt werden. Die Technologie dafür – Wasser-, Wind- und Solarkraftwerke – gibt es bereits.

### EINFACH MEHR LEBENSQUALITÄT

Die Lebensqualität muss dabei nicht unbedingt auf der Strecke bleiben, ganz im Gegenteil: Zu Fuß gehen oder Rad fahren ist gut für die Gesundheit. Der Ausbau öffentlicher Verkehrsmittel kommt erstens Menschen zugute, die nicht Auto fahren können oder wollen, und stärkt zweitens die regionale Wirtschaft. Die freut sich auch über die energetische Sanierung von Häusern und Wohnungen, der niedrige Energieverbrauch schlägt sich erfreulich im eigenen Geldbörstel nieder. Ähnliches gilt für die längere Nutzung von Handy, Laptop und vielen anderen Geräten. Verlängern Sie die Nutzung von vier auf fünf Jahre, haben Sie bereits 25 Prozent Ressourcen gespart. Und zudem den Ärger über das Lernen-Müssen, wie das neue Gerät funktioniert. Und das machen Sie vermutlich bereits genau so. Gratulation! Sie tragen viel zu einer guten Zukunft bei!

### Wie sich Aerosole, Vulkanausbrüche, Landnutzung, Sonnenaktivität, Ozon und Treibhausgase auf die durchschnittliche Temperatur weltweit auswirken.

Quelle: Dr. Karsten Haustein, University of Oxford.





Aber natürlich gibt es auch Dinge, die auf den ersten Blick nicht so lustvoll aussehen: Flugreisen werden die Ausnahme werden. Und vor allem für Männer schwierig: wir müssen weniger Fleisch essen. Laut einer Studie der Weltgesundheitsorganisation WHO essen Männer fast das Dreifache der empfohlenen Fleischmenge pro Woche, nämlich mehr als 1.000 statt 400 Gramm. Das schadet nicht nur der Umwelt und dem Klima, sondern vor allem der eigenen Gesundheit: Rheuma, Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder Darmkrebs werden durch hohen Fleischkonsum mit verursacht oder verschlimmert. Zum Glück für Fleischfans kommen immer mehr Alternativen auf den Markt, die sogar in Österreich hergestellt werden – aus Kräuterseitlingen oder Erbsen. Zumindest probieren ist erlaubt. Oder Sie lernen einfach von den Jungen. Viele von ihnen können phantastisch vegetarisch kochen.

## WIR HABEN NUR EINE ERDE

Die Jungen können nicht nur gut kochen. Als Bewegung „Fridays for Future“ haben sie es geschafft, das Thema Klimawandel in den Herzen und Hirnen der Menschen zu verankern. Sie münzen ihre Betroffenheit in Protest um. Und das völlig zu Recht, denn sie werden in einer extrem herausfordernden Zukunft leben. Aber was wollen sie erreichen? Faber: „Natürlich geht es darum, das 1,5-Grad-Ziel einzuhalten. Österreich soll einen angemessenen Beitrag leisten, um das Ziel zu erreichen. Wie die Politik dieses Ziel erreichen will, das soll sie sich selbst ausschnapsen.“ Seine Kollegin Maris Filipic ist überzeugt, dass es einfach noch viel mehr Bewusstseinsbildung auf allen Ebenen braucht: „Wenn die Leute das Problem wirklich verstehen, werden sie auch etwas dafür tun. Es muss ein Volksanliegen werden.“

X A N Y

## DEN PREIS ZAHLEN DIE FRAUEN

„Sie haben uns aus unserem Land vertrieben, es wurde zu einem Sperrgebiet erklärt, das nur durch ein Tor betreten werden kann. Bevor die Menschen das Gelände betreten oder verlassen, werden sie von ‚Beamten‘ untersucht: Mund, Ohren, Intimbereich. Die Sicherheitskräfte wechselten ihre Handschuhe nicht und viele Frauen entwickelten Infektionen. Eine ärztliche Behandlung konnten wir uns nicht leisten.“

Das berichtet Gladys Mavhusa aus Marange, Simbabwe, wo seit mehr als einem Jahrzehnt Diamanten abgebaut werden. Wenn sich Gemeinden oder Frauen weigern, einem Abbauprojekt zuzustimmen, werden sie häufig durch Drohungen und Sanktionen eingeschüchtert. Da arbeiten Unternehmen und Regierungen Hand in Hand.

61 Prozent der Frauen in Simbabwe leben von der Landwirtschaft. Der Abbau von Rohstoffen zerstört nicht nur ihre Lebensgrundlage, sondern hat auch Auswirkungen auf ihren Körper und ihr Leben. Untersuchungen zeigen einen klaren Zusammenhang zwischen Bergbau und Gewalt gegen Frauen: 26,4 Prozent erfahren sexuelle Gewalt außerhalb der Partnerschaft. Das liegt weit über dem globalen Durchschnitt.

Der Klimawandel verschärft die Situation südlich der Sahara. Die Hauptlast von Erosion, Dürre und Wasserknappheit tragen wieder die Frauen. Sie sind für Nahrung, Landbearbeitung, Kinder und Pflege verantwortlich und brauchen durchschnittlich fünf Stunden am Tag, um Wasser und Brennholz zu sammeln. Dies liegt an der patriarchalen Aufteilung der Arbeits- und Machtverhältnisse in den Familien, den Gemeinschaften und der Gesellschaft.

Was wir Österreicher tun können: Analysieren Sie, ob österreichische Unternehmen in solche Projekte investieren, machen Sie auf die Auswirkungen auf das Leben von Frauen aufmerksam und unterstützen Sie lokale Initiativen.



### MARGARET MAPONDERA, WOMIN

DIE ORGANISATION WOMIN  
BESCHÄFTIGT SICH MIT DEN  
AUSWIRKUNGEN DES BERGBAUS  
AUF AFRIKANISCHE FRAUEN.

[www.pmu.ac.at](http://www.pmu.ac.at)

Übersetzung: Roswitha M. Reisinger



## ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



Social Development Goals (SDGs)

Dabei zeigen die jungen Leute durchaus Verständnis für den Widerstand, der ihnen da und dort entgegenschlägt: Faber: „Manche in der älteren Generation fühlen sich beschuldigt. Das ist nicht das Ziel! Es geht nicht darum, Schuldige zu finden, sondern darum, die notwendigen Maßnahmen in die Wege zu leiten, um uns eine lebenswerte Zukunft zu sichern. Natürlich gibt es auch Zyniker – das ist für mich völlig unverständlich. Wir kämpfen ja nicht nur für unsere Zukunft, sondern auch für ihre. Wir haben nur eine Erde.“

## WO STEHEN DIE UNTERNEHMEN?

Viele große und kleine Unternehmen sehen das ähnlich, haben den Ball aufgegriffen und sich die CO<sub>2</sub>-Neutralität 2050 zum Ziel gesetzt. Der Kräuter- und Gewürzhändler Sonnentor aus dem Waldviertel ist bereits heute soweit. Microsoft will bis 2030 mehr CO<sub>2</sub> aus der Atmosphäre entnehmen als produzieren. Gelingen soll das über Aufforstungsprojekte, Maßnahmen zur Bindung von Kohlenstoff im Boden, Bioenergie in Verbindung mit CO<sub>2</sub>-Abscheidung und -Speicherung sowie direkte CO<sub>2</sub>-Rückgewinnung aus der Luft.

**„DU BIST NICHT SCHULD DARAN,  
WIE DIE WELT IST. DU WÄRST NUR  
SCHULD, WENN SIE SO BLEIBT.“**

BARBARA VAN MELLE

Sogar die Finanzwelt denkt um. Der größte Vermögensverwalter der Welt – BlackRock – hat angekündigt, seine Investments zurückzuziehen, wenn sich ein Unternehmen nicht zu einem nachhaltigen Entwicklungspfad bekennt und über seine Fortschritte berichtet. Denn, so sagt Larry Fink, CEO von BlackRock: „Das Klimarisiko ist ein Investmentrisiko.“ Denn Menschen werden Kredite nicht mehr zurückzahlen können, wenn ganze Dörfer weggeschwemmt werden. Kosten und Preise für Lebensmittel werden steigen, wenn es aufgrund von Dürre und Überflutungen Ernteausfälle gibt. Der Klimawandel wird erhebliche und nachhaltige Auswirkungen auf Wirtschaft und Wohlstand haben.

## POLITIK: VISIONÄRE ZIELE UND MANGELNDE UMSETZUNG

Bereits 2015 wurden drei visionäre politische Entscheidungen für eine gute Zukunft getroffen: Politikerinnen und Politiker aller Länder unterzeichneten das Klimaabkommen von Paris und vereinbarten die „Sustainable Development Goals (SDGs)“ und Papst Franziskus veröffentlichte die Enzyklika „Laudato Si“. Alle drei zeigen, wie ein gutes Leben für alle Menschen erreicht werden kann: durch nachhaltiges Handeln, Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit und verantwortungsvolles Wirtschaften.


Trotz der vielen Fakten: die Politik hat sich in den letzten fünf Jahren kaum bewegt, ganz im Gegenteil. Wir stellen ernüchtert fest, dass politische Führer wie Donald Trump (USA), Jair Bolsonaro (Brasilien) oder Scott Morrison (Australien) sich nicht nur nicht an die Vereinbarungen halten, sondern den Klimawandel sogar befeuern, indem sie Fracking, Kohleproduktion und Abholzung von Regenwald forcieren. Dabei wäre gerade eine weltweite intensive Aufforstung – 0,9 Milliarden Hektar wären möglich – die effektivste Maßnahme gegen den Klimawandel.



Das sagt eine Studie der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich vom Herbst 2019. Zwei Drittel der CO<sub>2</sub>-Emissionen könnten dadurch aufgenommen werden und so die notwendige Änderung unseres Lebensstils nicht allzu drastisch ausfallen lassen.

Leider gehört auch das ehemalige Umweltmusterland Österreich heute zu den Nachzüglern. Statt abzunehmen, haben die CO<sub>2</sub>-Emissionen in den letzten fünf Jahren zugenommen. Verantwortlich dafür ist in erster Linie der Verkehr. Womit wieder alle Beteiligten – Bevölkerung, Wirtschaft und Politik – gefragt sind, ihren Beitrag tatsächlich zu leisten.

#### GELINGT AB 2020 DIE WENDE?

2020 könnte das Jahr der Wende werden: Die neue EU-Präsidentin Ursula von der Leyen hat einen „Green Deal“ ausgerufen. Europa soll bis 2050 klimaneutral werden und die Kreislaufwirtschaft eine ressourcenschonende Produktion ermöglichen. Auch im Programm der neuen österreichischen Bundesregierung nimmt der Klimaschutz großen Raum ein. Als wichtigste Maßnahme sehen sowohl Klima- als auch Wirtschaftsforscherinnen und -forscher eine ökosoziale Steuerreform. Dadurch könnte ein fundamentaler Umbau stattfinden, der die Abgabenlast weg vom Arbeitseinkommen hin zu Emissionen bzw. Ressourcen- und Energieverbrauch verschiebt. Für den Klima- und Wirtschaftsforscher Prof. Stefan Schleicher ist der Klima-Check einer der relevantesten Punkte: Bei jedem Gesetz und jeder Verordnung sollte überprüft werden, wie viel von dem, was für Österreich bis 2050 noch zur Verfügung steht (1.000 Millionen Tonnen), angeknabbert wird. 

#### WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Das Klimaaktiv-Angebot für Pfarrgemeinden:  
[klimaaktiv.at/kirchen](https://klimaaktiv.at/kirchen)

Das Climate Change Centre Austria (CCCA) ist das österreichische Klimaforschungsnetzwerk.  
[ccca.ac.at](https://ccca.ac.at)

Der Klima- und Energiefonds unterstützt Regionen dabei, sich auf den Klimawandel einzustellen.  
[klar-anpassungsregionen.at](https://klar-anpassungsregionen.at)

Klimaaktiv informiert und unterstützt Unternehmen.  
[klimaaktiv.at](https://klimaaktiv.at)

Das Klimabündnis ist ein Netzwerk aus Gemeinden, Schulen, Pfarren, Firmen und indigenen Organisationen, das klimaschädliche Emissionen verringern und den Regenwald schützen will.  
[klimabuendnis.at](https://klimabuendnis.at)

Kromp-Kolb H., Formayer H.:  
**+ 2 Grad. Warum wir uns für die Rettung der Welt erwärmen sollten**, Molden, 2018.

# GOTT BEWEGT

## HERRSCHEN ALS ABBILD GOTTES

**Dann sprach Gott: „Lasst uns Menschen machen als unser Abbild, uns ähnlich. Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere auf dem Land. Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut.“ (Gen 1/26, 31a)**

Herrschen klingt für den heutigen Menschen zu diktatorisch. So meint es die Bibel auch nicht, denn im Satz vorher wird die Art des Herrschens anders festgelegt: Menschen wurden als Gottes Abbild erschaffen. Dann ist dieses Herrschen als Gottes Abbild eine Einladung oder eine Grundberufung, Gottes Abbild zu sein; es ist ein Herrschen mit Liebe und Barmherzigkeit. Wir können auch sagen: achtsamer und verantwortungsvoller Umgang mit den Menschen und mit der ganzen Natur.

Die Erzählung von der Erschaffung der Welt, aus der die oben zitierten Sätze stammen, stehen ganz am Beginn der Bibel, als ob es eine Grundeinstellung der Menschen sein sollte, eine Grundberufung zum Abbild Gottes und zum verantwortlichen Umgang mit dieser Berufung. Es ist eine Auszeichnung für uns Menschen, dass wir es sein dürfen. Das macht uns dankbar. Und so ist die Dankbarkeit neben der Achtsamkeit und Verantwortung die nächste Eigenschaft, die das Herrschen als Abbild Gottes beschreibt.

Die praktische Auswirkung ist sicher eine große politische Frage. Naturschutz hängt sehr eng mit Gerechtigkeit und Frieden zusammen. Aber es ist sicher auch eine Einladung an uns alle, dass wir uns Gedanken machen, wie wir achtsam, verantwortungsvoll und dankbar mit der Natur und miteinander umgehen können. Da gibt es sicher genug unentdeckte Möglichkeiten, die darauf warten, verwirklicht zu werden. Und es ist sicher auch eine gute Möglichkeit, sich in den Männergruppen über dieses Thema auszutauschen.



**GABRIEL KOZUCH**

GEISTLICHER ASSISTENT DER KMB  
EISENSTADT



# DAS LEBEN NEU DENKEN

INTERVIEW MIT UNIV.-PROF. DR. STEFAN SCHLEICHER

## **YPSILON: Der Klimawandel wird immer mehr spürbar. Worauf müssen wir uns einstellen?**

Stefan Schleicher: Wir sehen vor allem zwei Tendenzen: die Temperaturerhöhung und vermehrte Wetterextreme. Das bedeutet mehr Stürme und damit zum Beispiel beachtliche Waldschäden. Besonders die Fichten sind gefährdet, weil sie Flachwurzler sind. Aber die Landwirtschaft in Österreich ist in der Lage, damit umzugehen. Wir müssen verstärkt Pflanzen einsetzen, die wir derzeit in Italien oder Spanien finden.

## **Wie sollen wir mit den Herausforderungen umgehen, die auf uns zukommen?**

Zuerst sollten wir die notwendigen Veränderungen nicht nur durch die „Klimabrille“ sehen. Weniger Öl und Gas bedeuten auch weniger unangenehme Abhängigkeiten vom Ausland. Die fossile Energie kommt zum Großteil aus Staaten, mit denen wir uns nicht identifizieren wollen, weil die politischen Systeme prekär sind. Und wir sollen Vorstellungen davon entwickeln, wie unsere Umwelt – und damit meine ich alle Dimensionen des Lebens inklusive und ganz zentral auch das Wirtschaftssystem – in einer Situation aussieht, die wir mit „Klimaneutralität“ etikettieren wollen. Hinweise, was sich verändern könnte, gibt es bereits: Unsere Lebensräume werden sich in Richtung Clusterstrukturen verändern. Das sind die alten Dorfstrukturen, wo man in Gehdistanz alles erledigen kann. Das sind wir nicht mehr gewohnt.

## **Gibt es dafür schon Beispiele?**

In der Schweiz gibt es bereits mehrere, wie zum Beispiel das Quartier Suurstoffi. Ein 16 Hektar großes, aufgelassenes In-

dustriegelände wurde zu einem „Dorf“ umgebaut. Wohnen, Arbeiten, Kinderbetreuung bis hin zum Freizeitangebot – alles ist möglich. Da braucht man kein Auto, maximal ein Fahrrad. Wer das Gebiet verlässt, kann auf öffentliche Verkehrsmittel und Carsharing zurückgreifen.

## **Was sind die wichtigsten Elemente für ein klimaneutrales Leben?**

Vor allem sind es vier Bereiche:

### **1. Die Gebäude**

Die Häuser werden hochgedämmt gebaut. Jedes Haus ist mit Photovoltaik ausgestattet und wird damit Bestandteil des Energiesystems. In ganz neuen Netzstrukturen wird die Trennung von Pro-

### **2. Mobilität**

Mobilität heißt nicht mehr Verkehr; Mobilität heißt Zugang zu Personen, Gütern und Orten. Viele Wege werden sich durch neue Informationstechnologien substituieren lassen. In Oberösterreich wird das bereits ausprobiert: Bezirksstädte wie Rohrbach, die unter Abwanderung leiden, bieten in leeren Gebäuden Büros an. Unternehmen mit Sitz in Linz mieten sie für ihre Mitarbeiter aus Rohrbach und Umgebung. Diese arbeiten von diesen peripheren Büros aus und müssen nicht nach Linz fahren. Auch das Home-Office wird sich weiter entwickeln.

### **3. Sachgüterproduktion**

Die Erzeugung von Stahl und Zement sind eine ganz große Herausforderung. Wir haben derzeit noch zu wenig Vorstel-

---

**EINE STEUER VON 100 EURO PRO TONNE CO<sub>2</sub> ALLEIN WIRD NICHT REICHEN. DAS WÜRD DEN TREIBSTOFF UM 25 CENT VERTEUERN. DAS HATTEN WIR BEREITS – UND ES HAT SICH NICHT VIEL VERÄNDERT.**

---

duzent und Konsument aufgehoben. In Suurstoffi etwa wurden Wärmenetze entwickelt, die im Winter wärmen und im Sommer kühlen und die auch die Wärme aus dem Abwasser von Waschmaschine und Geschirrspüler wieder zurückgewinnen. Über Tiefenbohrungen wird die Überschusswärme vom Sommer gespeichert und im Winter wieder herausgeholt. So werden Gebäude klimaneutral.

lung, wie sie klimaneutral werden können. Die VOEST führt mutige Versuche mit Wasserstoff durch, die Produktion der derzeitigen Menge an Stahl mit der Wasserstofftechnologie würde allerdings die Hälfte des jetzigen jährlichen Strombedarfs Österreichs benötigen. Das wird sich nicht machen lassen. Wir müssen das Problem daher ganz anders anpacken. In der Schweiz sehen wir bereits Mehrge-



---

**DAS REGIERUNGSPROGRAMM REFLEKTIERT DARAUF,  
FOSSILE ENERGIE DURCH ERNEUERBARE ZU ERSETZEN.  
DABEI IST ES IN VIELEN FÄLLEN BILLIGER, IN DIE  
EFFIZIENTE VERWENDUNG VON ENERGIE ZU INVESTIEREN,  
ALS NOCH EINEN WINDPARK ZU BAUEN.**

---

schossbauten, die mit einem Drittel des üblichen Zements auskommen und demnächst auch ohne Baustahl. Sie arbeiten mit Wabenstrukturen, die sich gegenseitig abstützen, so wie das altbekannte Tonnengewölbe.

#### 4. Landwirtschaft

Auch hier haben wir noch zu wenig Vorstellungen, wie sie klimaneutral werden könnte. Generell müssen wir mit Nahrungsmitteln sorgfältiger umgehen. Darüber hinaus macht es auch aus gesundheitlichen Gründen Sinn, weniger Fleisch zu essen. Und die Bauern müssen wieder lernen, Humus aufzubauen. Wenn das Hendl im Supermarkt um vier Euro verkauft wird – da geht dann viel schief.

#### **Apropos Preis: Genügt es, die umweltschädlichen Produkte zu verteuern?**

Da gibt es nicht so klare Antworten. Eine Steuer von 100 Euro pro Tonne CO<sub>2</sub> allein wird nicht reichen. Das würde den Treibstoff um 25 Cent verteuern. Das hatten wir bereits – und es hat sich nicht viel verändert. Warum? Weil das Auto über fast alle Distanzen den öffentlichen Verkehr schlagen kann. Wenn ich beispielsweise von Wien nach Triest fahren will, geht das mit dem Auto in einem Bruchteil der Zeit und der Kosten. Die Züge nach Triest fahren heute langsamer als in der Monarchie. Da muss die Infrastruktur verbessert werden.

Viele Leute wünschen sich eine Wohnsituation, die wenig Energie verbraucht. Die wird aber vielfach nicht angeboten, weil die Investoren in der Regel kein Interesse an niedrigen Betriebskosten haben. Das ist ein Marktversagen. Da werden die staatlichen Aufgaben sichtbar, da müssen Barrieren abgebaut werden.

#### **Bundesregierung und EU haben die Bekämpfung des Klimawandels als wichtiges Ziel definiert. Was sind aus deiner Sicht die wichtigsten Elemente darin?**

Einer der relevantesten Punkte ist der Klima-Check: Bei jedem Gesetz, jeder Verordnung, jeder Flächenwidmung, jeder Baugenehmigung usw. soll geprüft werden, welche Folgewirkungen die Maßnahme auf das Klimabudget hat. Wieviel von dem, was für Österreich bis 2050 noch zur Verfügung steht, wird angeknabbert?

#### **Dein Fazit zum Regierungsprogramm?**


Die Klimaneutralität ist die große Überraschung im Regierungsprogramm. Den Koalitionspartnern ist noch nicht bewusst, wie hoch diese Latte ist. Die wichtigsten Punkte werden in den Programmen zumindest teilweise angesprochen. Was fehlt, ist die Verbindlichkeit. Das, was derzeit sichtbar ist, wird uns in keiner Weise auf einen glaubwürdigen Pfad bringen.

#### **Warum siehst du das so?**

Vor allem weil das Energiesystem noch immer nicht tief genug verstanden wird. Das Regierungsprogramm reflektiert darauf, fossile Energie durch erneuerbare zu ersetzen. Dabei ist es in vielen Fällen billiger, in die effiziente Verwendung von Energie zu investieren, als noch einen Windpark zu bauen.

#### **Du gehörst zu den wichtigsten Klima- und Ressourcenforschern in Österreich. Woher kommt diese Leidenschaft?**

Eine Wurzel dieses Engagements liegt in den USA. Im Rahmen meiner Lehr- und Forschungstätigkeit in Stanford habe ich

junge Ärzte getroffen, die tagsüber in der teuren Spitzenmedizin gearbeitet haben, am Abend aber eine auch für Personen mit niedrigem Einkommen zugängliche medizinische Versorgung betrieben. Das hat mich aufgeweckt und ich habe plötzlich – in meiner eigenen Disziplin, der Volkswirtschaft – die Sackgassen gesehen. Stark geprägt hat mich u. a. das Buch der Biologin Rachel Carson, „Silent Spring“, die als Erste die Wirkung von Pestiziden auf Natur und Mensch thematisierte. Ich hatte das Glück, relativ früh diese Entwicklungen aufsaugen zu können. Es hat einige Zeit gebraucht, bis das Thema auch nach Europa gekommen ist. 

Interview: Roswitha M. Reisinger

#### **ZUR PERSON:**

##### **Univ.-Prof. Dr. Stefan Schleicher**

ist Professor am Wegener Center für Klima und globalen Wandel an der Karl-Franzens-Universität Graz und Konsulent am Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung.

Er begleitet seit Jahren die österreichische und internationale Energie- und Klimapolitik. Schwerpunkte seiner Forschungstätigkeit sind zukunftsfähige Wirtschaftsstrukturen, vor allem in den Bereichen Energie und Klima, aber auch im Kontext der sich entfaltenden disruptiven Entwicklungen.

In jungen Jahren war er auch in der KSJ der Diözese Graz-Seckau und in der Katholischen Hochschulg Jugend aktiv.

# 10 FRAGEN RUND UM GICHT

GERADE IN MÄNNERRUNDEN IST IMMER WIEDER VON GICHT DIE REDE. ABER WAS VERSTEHT MAN EIGENTLICH UNTER DIESER ERKRANKUNG? WIE ENTSTEHT SIE UND WIE KANN MAN VORBEUGEN? EIN EXPERTE KLÄRT AUF.

**MANUEL SIMBÜRGER**

„Gicht ist ein alter Bekannter“, meint Dr. Thomas Schwingenschlögl, Facharzt für Innere Medizin und Rheumatologie sowie Ernährungsmediziner in Wiener Neudorf ([www.dr-schwingenschloegl.at](http://www.dr-schwingenschloegl.at)), augenzwinkernd, aber nicht ohne den nötigen Ernst. „In früheren Jahrhunderten war die Gicht eine Erkrankung der Reichen und Wohlhabenden. Auf zahlreichen Gemälden erkennt man wohlbeleibte Herrscher und Kirchenfürsten mit schmerzverzerrten Gesichtern und geschwollenen Gelenken. Übermäßige kulinarische Genüsse haben diesen Herren äußerst schmerzhafte Gelenkentzündungen beschert.“ Auch heute noch, hunderte Jahre später, haben wir nichts aus dem Sprichwort „Du bist, was du isst“ gelernt: „Der hohe Lebensstandard vor allem in den westlichen Industrienationen, zunehmend aber auch in den boomenden Volkswirtschaften wie China, Indien oder Brasilien, mit einem Überangebot an Lebensmitteln, hat in den letzten 20 Jahren zu einem enormen Anstieg an Gichtkranken geführt“, gibt Schwingenschlögl zu bedenken.

Man hört zwar viel über Gicht, aber oftmals weiß man nicht, was eigentlich genau hinter dieser Bezeichnung steckt, wie die Krankheit ausgelöst wird oder was einen nach der Diagnose erwartet. Weshalb wir den Experten baten, für uns die wichtigsten Fragen zum Thema zu beantworten.

## 1. WAS IST GICHT EIGENTLICH?

„Medizinisch gesehen ist die Gicht eine entzündliche Erkrankung der Gelenke und der Weichteile, die durch Ablagerung von Harnsäurekristallen im Gewebe verursacht wird“, erklärt Schwingenschlögl. „Sie ist ein typisch entzündlich-rheumatisches Leiden. Gleichzeitig zählt die Gicht aber auch zu den Stoffwechselerkrankungen.“



## 2. WIE WIRD GICHT AUSGELOST?

Die Genetik (sprich: Gicht ist vererbbar) spielt hier genauso eine Rolle wie eine falsche Ernährung. „Bei den Betroffenen steigt der Harnsäurespiegel, weil die Nieren nur noch unzureichend Harnsäure über den Urin ausscheiden. Essen wir eiweißreiche Lebensmittel wie Fleisch, Wurst, Fisch, Meeres- oder Hülsenfrüchte, werden diese in unserem Körper verdaut und verarbeitet“, erläutert der Arzt. „Als eines der Endprodukte dieser Verarbeitung entsteht Harnsäure, die dann durch die Nieren über den Urin ausgeschieden wird. Essen wir zu viel von diesen Speisen, kommt die Niere mit der Ausscheidung nicht mehr nach. Die Folge: Der Harnsäurespiegel im Blut steigt an und überschüssige Harnsäure lagert sich zusätzlich in Form von Kristallen in den Gelenken und Organen ab und löst damit eine starke Entzündung aus.“ Vermehrter Alkoholenuss, vor allem von Bier, zu wenig Flüssigkeitszufuhr, ein Zuviel an Fruchtzucker, strenges Fasten sowie Stress sind weitere Gichtauslöser.

## 3. WER IST VOR ALLEM VON GICHT BETROFFEN?

In Europa leiden ca. drei Prozent der Männer und 0,4 Prozent der Frauen an der Erkrankung. Männer sind also wesentlich häufiger betroffen als Frauen. In den meisten Fällen tritt Gicht ab dem 40. Lebensjahr beziehungsweise bei Frauen in den Wechseljahren auf.

## 4. WIE MACHT SICH DIE ERKRANKUNG BEMERKBAR?

Ein akuter Gichtanfall tritt plötzlich und ohne Vorwarnung auf – und meist über Nacht: Am nächsten Morgen wachen die Betroffenen mit stark geschwollenen, extrem schmerzhaften, geröteten und heißen Gelenken auf. „Oft sind die Gelenke auch





so berührungsempfindlich, dass nicht einmal die Bettdecke oder eine feine Berührung toleriert werden“, erklärt Schwingenschlögl. Am häufigsten, so der Experte weiter, ist das Großzehengrundgelenk betroffen, aber auch an den anderen Fuß-, Knie- und Sprunggelenken und den kleinen Fingergelenken kann Gicht auftreten. „Ein akuter Gichtanfall dauert von wenigen Tagen bis zu einigen Wochen. Je häufiger Gichtanfälle auftreten, desto länger und intensiver werden sie.“

#### **5. KANN GICHT AUCH CHRONISCH WERDEN?**

Ja – und zwar meist dann, wenn man einen akuten Gichtanfall nicht rechtzeitig oder adäquat behandelt, warnt der Rheumatologe. „Mit jedem Entzündungsschub werden die Gelenke zunehmend zerstört und abgenützt. Sie verformen sich und können dann nicht mehr richtig bewegt werden. Im chronischen Stadium treten zusätzlich Gichtknoten in Sehnen, Schleimbeuteln, Ohrknorpel und Nieren auf. Besonders auf die Nieren muss man

aufpassen, denn eine schlecht behandelte Gicht führt zu Nierensteinen und zerstört dieses Organ bis hin zur Schrumpfniere.“

#### **6. WIE DIAGNOSTIZIERT DER ARZT DIE KRANKHEIT?**

Ärzte erkennen eine akute Gicht meist bereits an den typischen Symptomen und Risikofaktoren. Die endgültige Diagnose erfolgt durch eine Gelenksflüssigkeitsentnahme mittels einer Nadel aus dem entzündeten Gelenk und anschließender Untersuchung dieser Flüssigkeit auf Harnsäurekristalle. „Zusätzlich können mit Hilfe einer modernen speziellen Computertomographie Harnsäurekristalle als leuchtend grüne Punkte in Gelenken und Weichteilen nachgewiesen werden“, erklärt Schwingenschlögl. „Dies erspart zunehmend die diagnostische Punktion von Gelenken.“ Nur den Harnsäurespiegel im Blut zu bestimmen, habe zu wenig Aussagekraft, gibt der Experte zu bedenken: „Bei einem akuten Gichtanfall weisen circa 30 Prozent der Betroffenen Werte im Normalbereich auf!“



## ÜBERGEWICHT UND GICHT BEDINGEN SICH HÄUFIG. DIE BERÜHMTE „GESUNDE LEBENSWEISE“ BEUGT GICHT VOR.

DR. THOMAS SCHWINGENSCHLÖGL

### 7. IST GICHT HEILBAR?

Nein, aber dank moderner Behandlungsmöglichkeiten sehr gut therapierbar. „Sah man früher zum Beispiel oft das Endstadium der Gicht mit knotig entstellten Finger- und Zehengelenken, ist das heutzutage seltener geworden“, beruhigt Schwingenschlögl.

### 8. WIE WIRD THERAPIERT?

Der schmerzhafte akute Gichtanfall wird mit entzündungshemmenden und schmerzstillenden Medikamenten, sogenannten Antirheumatika, behandelt. „Neben der oralen Einnahme haben sich entzündungshemmende Mischinfusionen mit hochdosiertem Vitamin-B- und -C-Komplex dabei besonders bewährt.“ Auch Injektionen in die betroffenen Gelenke mit einer kleinen Menge Kortison führen zu einem raschen Rückgang der Schmerzen, erläutert der Experte. Zusätzlich rät Schwingenschlögl zu einer lokalen Kältetherapie mit Eisbeutel, Coolpack und/oder kaltem Topfen sowie das Einhalten von kurzer Bettruhe.


„Genauso wichtig wie die Schmerztherapie sind aber auch eine dauerhafte Senkung erhöhter Harnsäurespiegel und das Vermeiden neuer Gichtanfälle“, ergänzt Schwingenschlögl. „Grundlage jeder Gichttherapie sind dabei diätetische Maßnahmen. Erst wenn durch eine entsprechende Ernährung die Harnsäure nicht gesenkt werden kann, kommen Medikamente zum Einsatz. Dabei handelt es sich um Substanzen, die die Bildung von Harnsäure im Körper künstlich hemmen.“ Vergleichsweise neu in der Gicht-Therapie sind Biologika, also spezielle, gentechnisch hergestellte Antikörper, die gegen bestimmte Botenstoffe wirken, die Entzündungen hervorrufen. Biologika werden seit vielen Jahren auch bei chronischen Gelenks- und Wirbelsäulenerkrankungen wie Morbus Bechterew oder Psoriasisarthritis erfolgreich eingesetzt.

### 9. WIE SIEHT DIE RICHTIGE ERNÄHRUNG BEI GICHT AUS?

Ernährungsmediziner Schwingenschlögl empfiehlt: Auf Innereien wie Leber, Lunge etc. sollte gänzlich verzichtet werden; Süßes sowie Fruchtzucker (u. a. in Obst, Fruchtsäften, Fruchtjoghurt, Fertiggerichten enthalten) dürfen in sehr kleinen Maßen genossen werden, am besten meidet man sie aber. Fleisch und Wurst sollten maximal dreimal wöchentlich auf dem Speiseplan stehen, Fisch und Meeresfrüchte dafür deutlich öfter. Bei Fisch und auch Geflügel sollte allerdings die Haut nicht mitgegessen werden. Milch und Milchprodukte sowie Eier sind unbedenklich, sogar wichtige Eiweißlieferanten. Bei Gemüse ist die Sache

komplizierter, Betroffene sollten Artischocken, Broccoli, Schwarzwurzel, Lauch, Spinat, Rotkraut, Mais und Kohlsprossen ebenso meiden wie Hülsenfrüchte (Bohnen, Linsen, Erbsen), da diese große Harnsäuremengen bilden. Dies gilt auch für Soja und Sojaprodukte. Vollkornprodukte und Kartoffeln eignen sich wiederum hervorragend für eine richtige Gicht-Ernährung. Alkohol, allen voran Bier, muss gemieden werden – stattdessen bitte zu Wasser oder ungesüßten Früchtetees greifen, mindestens zwei Liter täglich!

### 10. WIE KANN ICH GICHT VORBEUGEN?

Die berühmte „gesunde Lebensweise“ beugt Gicht vor. „So bedingen sich Übergewicht und Gicht häufig“, gibt Schwingenschlögl zu bedenken. „Bei Gewichtsreduktion stellt sich eine niedrigere Harnsäurekonzentration im Blut ein.“ Auch eine gesunde Ernährung, ausreichend Bewegung im Alltag, Sport und eine ausgeglichene Work-Life-Balance tun Körper und Seele gut. Ihr großer Zeh wird es Ihnen danken! 

## BUCHTIPP:

### Gicht – ich helfe mir selbst



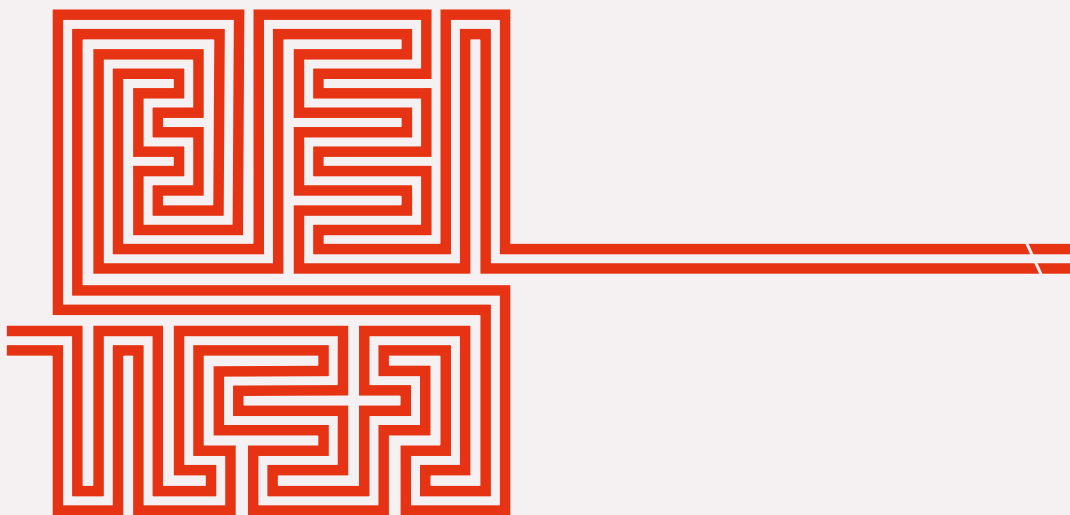
„In diesem Ratgeber erfahren Sie alles, was Sie über Gichtstoffwechsel und vor allem über die Behandlung von Gicht wissen müssen“, so die Autorin Dr. Andrea Flemmer.

„So schmerzhaft Gicht auch ist, sie lässt sich in der Regel gut behandeln“, meint die Ärztin. Noch besser sei es jedoch das Übel Gicht zu vermeiden

bzw. sich dessen bewusst zu sein, dass der Lebensstil viel zu den unnötigen Schmerzen und Quälereien beiträgt. Daher liefert sie auch gleich Tipps zur Ernährung und die richtigen Rezepte mit.

Humboldt-Verlag, ISBN 978-3-86910-076-0





**finanzonline.at**  
einfach gemacht

Der Weg zur eigenen Steuererklärung  
muss kein Labyrinth sein.

Mit dem neuen finanzonline.at  
kommen Sie ohne Umwege ans Ziel.

 **Bundesministerium**  
Finanzen

**Holen Sie sich mit der Arbeitnehmerveranlagung – auch Steuer- oder Jahresausgleich genannt – jenen Teil der Lohnsteuer zurück, den Sie zu viel bezahlt haben. Es zahlt sich aus.**

## Steuerausgleich lohnt sich

Ihr Gehalt kann über ein Jahr gesehen aufgrund von Jobwechsel, Reduzierung der Stundenanzahl etc. variieren. Die Lohnsteuer wird aber monatlich berechnet – so, als würden Sie das ganze Jahr über gleich viel verdienen. Zählt man jedoch die unterschiedlichen Löhne bzw. Gehälter zusammen und berechnet dann die Steuer, kommt oftmals ein Guthaben für Sie heraus.

Außerdem können Sie im Steuerausgleich Folgendes geltend machen:

- Werbungskosten: z. B. Aus- und Fortbildungsmaßnahmen, Arbeitsmittel
- Sonderausgaben: z. B. Freiwillige Personenversicherungen, Steuerberatungskosten
- Außergewöhnliche Belastungen: z. B. Krankheitskosten

Alle Details dazu finden Sie im aktuellen Steuerbuch unter [bmf.gv.at/steuerbuch](https://bmf.gv.at/steuerbuch)

## Ohne Umwege zu Ihrem Geld

Sie können das entsprechende Formular für Ihren Steuerausgleich – fünf Jahre rückwirkend – händisch ausgefüllt an das

Finanzamt schicken. Am einfachsten geht es mit einem Zugang bei finanzonline.at, dem Online-Portal des Finanzamts.

### Jetzt neu: FinanzOnline

Seit Jahresbeginn präsentiert sich FinanzOnline mit verbesserter Benutzeroberfläche und bietet dadurch erhebliche Erleichterungen:

- Das Design führt intuitiv durch den Steuerausgleich.
- Der neu entwickelte Steuerassistent leitet ab der Erklärung 2019 mit Hilfe von Fragen nur durch jene Bereiche, die für Sie auch tatsächlich relevant sind. Es ist vor allem diese neue Ausfüllhilfe, die Ihnen die Durchführung erleichtert.
- Der Chatbot „Fred“ wurde ebenfalls um das Thema „Arbeitnehmerveranlagung“ erweitert, damit Sie auch hier die notwendigen Auskünfte erhalten.

Ein Erklärvideo sowie Folder zum neuen FinanzOnline finden Sie auf der Startseite von [bmf.gv.at/finanzonlineneu](https://bmf.gv.at/finanzonlineneu)

# OSTERBRÄUCHE IN ÖSTERREICH



DEN OSTERHASEN, DER VON HAUS ZU HAUS LÄUFT UND IM GARTEN BUNTE EIER IN EINEM NEST AUS MOOS VERSTECKT, KENNEN WIR SEIT UNSEREN KINDERTAGEN. UND DIE FRAGE, WAS DENN NUN DER HASE MIT DEN EIERN ZU TUN HAT, KOMMT UNS JEDES JAHR IN DEN SINN. DAS BRAUCHTUM RUND UM DAS OSTERFEST IST BESONDERS VIELFÄLTIG. HIER EIN KLEINER AUSSCHNITT.

## CHRISTIAN BRANDSTÄTTER

Das Ei spielt zu Ostern eine ganz zentrale Rolle. Es ist für Christen ein Sinnbild des erwachenden Lebens und der Auferstehung. Wie das Küken die Schale durchbricht, sei Jesus lebend aus dem Felsengrab gekommen. Der Brauch, am Osterfest Eier zu segnen, geht bis ins christliche Altertum zurück.

Und auch heute geht Ostern ohne Eier gar nicht. Hart gekocht und bunt lackiert lagern sie stapelweise in den Supermärkten. Bevor sie jedoch zum Osterfest verzehrt werden, wird vielerorts noch mit ihnen gespielt. Beim Eierpecken werden zwei Eier aneinandergeschlagen. Das Ei, das ganz bleibt, gewinnt. Um die Geschicklichkeit geht es beim Eiertragen, wenn die Eier auf

einem Löffel balanciert werden. Und beim Eierrollen gewinnt das Ei, das am schnellsten einen Hang hinunterrollt.

So lustig das auch sein mag: Geweihte Eier sollten nicht zum Spielen verwendet werden. Früher haben die Bauern sogar die übrig gebliebenen Schalen der geweihten Eier auf ihren Feldern vergraben, um mit dem Ostersegen aus der Kirche für eine gute Ernte zu sorgen. In Salzburg werden besonders die Eier geschätzt, die am Gründonnerstag gelegt werden. Die sogenannten Anlasseier gelten von Natur aus als gesegnet, sie werden ob ihrer besonderen Kräfte über die Hausdächer geworfen, am Dachboden versteckt oder im Acker vergraben.



Im Brauchtum finden wir auch den künstlerischen Zugang. Dafür werden die rohen Eier zumeist ausgeblasen, indem man oben und unten jeweils ein kleines Loch ins Ei sticht und auf einer Seite so kräftig reinbläst, dass Eiklar und Dotter beim anderen Loch rauslaufen. Die hohlen Eier werden dann kunstvoll bemalt oder verziert. Mit diesen Kunstwerken wird dann der Osterstrauß, ein Buschen aus Palmzweigen, geschmückt.

Eine ganz besondere Fertigkeit haben dabei die Frauen aus Stinatz im südlichen Burgenland entwickelt. Zuerst wird die Schale mit einer speziellen Farbe widerstandsfähig gemacht, dann ritzen sie mit scharfen Messern Muster in die bunten Eier. Diese traditionelle Handwerkskunst stammt von den Kroaten und wird seit mehr als hundert Jahren weitergegeben. Und weil wir gerade im Burgenland sind: In Winden am See gibt es ein Eiermuseum, in dem rund 4.000 Exponate aus aller Welt zu bestaunen sind.

Und was hat jetzt der Hase damit zu tun? Zumindest legt er - wie wir ja alle wissen - die Eier ins Nest. Wie der Hase zu diesem Job gekommen ist, ist ungeklärt. Erwähnt wird er bereits 1682 im Zusammenhang mit Ostern, zu Beginn des 20. Jahrhunderts hat er sich gegen Hahn, Storch, Kuckuck und Fuchs durchgesetzt. Vielleicht wegen seiner Wachsamkeit – Hasen schlafen mit offenen Augen. Oder wegen seiner Fruchtbarkeit? Jedenfalls beschenkt der Handlanger des österlichen Konsums die Kinder heute mit jeder Menge Spielzeug, Süßigkeiten und legt sich in Schokolade verwandelt gleich selbst mit ins Nest.

## PALMSONNTAG

Am Palmsonntag beginnt die Heilige Woche, die Karwoche. Man erinnert sich an den Tag, an dem Jesus Christus auf einem Esel reitend in Jerusalem einzog und ihm die Menschen mit Palmwedeln und Ölzweigen zujubelten. Zu diesem Anlass werden Palmbuschen aus sieben oder neun verschiedenen grünen Zweigen, z. B. Weiden, Haselnuss, Birke, Eibe, Eiche, Kirsche, Zeder u. a. m. gebunden. In Tirol treffen sich die Bäuerinnen bereits am Samstag vor dem Palmsonntag mit ihren Palmbuschen und binden verschiedenes Grünzeug, garniert mit Äpfeln und Brezen an eine lange Stange. Am Palmsonntag werden die Palmbuschen dann geweiht und danach auf den Dachboden gelegt, wo sie Unheil und Blitzschlag abwehren sollen, auf die Felder gesteckt, um für eine gute Ernte zu sorgen, oder im Herrgottswinkel beim Kreuz Jesu drapiert, um Glück und Segen für Haus, Hof und Bewohner zu bringen.

In manchen Pfarren wird bei der Palmprozession ein Holzesel mitgeführt, auf dem eine Christusfigur sitzt, in einigen Gemeinden sogar ein echter Esel, auf dem der Pfarrer oder ein Christustarsteller reitet. Wer zu spät zur Palmweihe in die Kirche kommt, weil er ausgerechnet an diesem Tag verschlafen hat, den nennt man dann eine Zeit lang einen „Palmesel“.



**Osterfeuer.** Besonders hell leuchten sie im Salzburger Lungau.

**Godnküpfli.** Das gibt's im Mostviertel traditionell am Godntag.





**Eierpecken.** Das Ei, das ganz bleibt, gewinnt.

## GRÜNDONNERSTAG

Am Gründonnerstag feiern die christlichen Kirchen das letzte Abendmahl Jesu, danach beginnen die drei heiligen Tage. Zum liturgischen Brauchtum gehört die Fußwaschung, die früher nur Äbten, Bischöfen und dem Papst vorbehalten war. Heute räumt die Karwochenliturgie allen Kirchen dieses Recht ein.

Während der Gründonnerstagsliturgie werden die Altarkerzen gelöscht, die Hostien aus dem Tabernakel und der Schmuck von den Altären entfernt. Ab dem Gloria schweigen auch die Glocken, denn die fliegen nach Rom - behauptet der Volksmund - und kehren erst in der Osternacht zur Auferstehungsfeier wieder zurück.

An ihrer Stelle kommen Ratschen zum Einsatz, das sind Holzinstrumente, die beim Drehen einen ohrenbetäubenden, knarrenden Lärm von sich geben. Eigentlich sollten sie die Gläubigen an die Gebetszeiten erinnern. Daraus ist jedoch der Brauch entstanden, dass die Kinder - zumeist sind es die Ministranten - zwischen Gründonnerstag und Karsamstag mit ihren „Lärmmaschinen“ von Haus zu Haus ziehen und eine kleine Spende erbitten.

**OBWOHL DER NAME „GRÜNDONNERSTAG“ WAHRSCHEINLICH NICHTS MIT DER FARBE „GRÜN“ ZU TUN HAT, SONDERN SICH EHER VOM MITTELHOCHDEUTSCHEN „GRUNEN“ („WEINEN“) HERLEITET, GIBT ES - RICHTIG GERATEN - SPINAT.**

Natürlich kann man auch dazu eine entsprechende Symbolik herleiten, weil man grünen Speisen wie Spinat oder Bärlauch eine reinigende Heilkraft nachsagt. Gesund ist's auf jeden Fall. Einen einzigartigen Brauch zelebriert man in Großarl, das sogenannte Ölbergsingen. 20 bis 30 Männer, Bauern und Bürger des Ortes, versammeln sich vor dem Pfarrhof und singen von acht Uhr abends bis vier Uhr früh jede Stunde vom Leiden Christi.



**Osterstrauß.** Zweige mit kunstvoll bemalte Eiern.

## KARFREITAG

Nicht nur die Glocken haben sich verabschiedet, sondern auch das Feuer im Herd - wenn es nach dem steirischen Brauch des Weihfeuertragens geht. Früher, als es noch keine Zündhölzer und Feuerzeuge gab, hat man das Herdfeuer in der Nacht nicht ausgehen lassen - außer am Karfreitag. Am Karsamstag haben die Kinder als „Weihfeuerträger“ geweihtes Feuer aus der Kirche geholt.

In einigen Orten, vor allem in Tirol und in Salzburg, gibt es noch den Brauch, Osterkrippen oder Fastenkrippen aufzustellen. Anders als bei den bekannteren Weihnachtskrippen werden hier die letzten Tage im Leben von Jesus Christus dargestellt.

## OSTERNACHT

In der Nacht von Karsamstag auf Ostersonntag wird die Auferstehung Christi gefeiert. Im und rund um den bedeutendsten Gottesdienst des Jahres ist es Brauch, dass es zahlreiche Weihen gibt, etwa das Osterfeuer, mit dem die Osterkerze entzündet wird, das Wasser für den Weihbrunnen und die mitgebrachten Speisen. Gesegnet werden vor allem Fleisch, Eier, Brot, Kren und Salz, in den Weihkörben befindet sich aber auch allerhand österliches Gebäck wie etwa Osterlämmer. Und dann sind sie wieder zurück aus Rom, die Glocken, und läuten schöner als je zuvor.


Apropos Osterlamm: Was hat es jetzt mit diesem Tiersymbol auf sich? Das Schaf ist seit vielen Jahrtausenden schon ein Symbol für das Leben und es bietet vieles, was die Menschen zum Leben brauchten - Essen, Kleidung, Teppiche für den Boden und Zeltplanen für das Dach. Ein Lamm zu opfern, sollte im Volk Israel eine besonders gute Beziehung zu Gott herstellen. Jesus wird dann in dieser Tradition von Johannes dem Täufer als „Lamm Gottes“ bezeichnet - als das höchste Opfer und als Inbegriff des Lebens.

In der Nacht zum Ostersonntag leuchten im ganzen Land die Osterfeuer, um die Auferstehung des Herrn weithin sichtbar zu machen. Ganz besonders hell leuchten sie im Lungau. Über Wochen zimmern die Männer und Burschen bis zu sechs Meter



hohe Holzgestelle und füllen sie mit Reisig. Beim „Kreuz-Hoaz'n“ in der Steiermark werden an einem Kreuz christliche Sinnbilder zum Leuchten gebracht, früher mit Blechdosen, in denen Pech oder Öl brannte, heute mit Glühbirnen. Dieser Brauch wird heute rund um Eibiswald noch gepflegt.

Ostern ist auch die Zeit, in der die Familien zusammenkommen. Im Mostviertel feiert man den „Godntag“, da bringen die Taufpaten, die „Godn“, ihren Taufkindern Geschenke. Dazu wird auch das „Godnküpfi“, ein kunstvoll geflochtenes Kipferl, zusammen mit den Ostereiern überreicht. Wenn die Kinder die Schulpflicht abgeschlossen haben, gibt es ein letztes Mal ein „Godngeschenk“, das nennt man „Ogwandten“ und ist eine Art Schlussausstattung für das weitere Leben.

Zum Schluss noch ein etwas kurioser Osterbrauch aus dem Salzkammergut. Man sollte in Obertraun auf alles besonders aufpassen, was Räder hat. Denn in der Nacht von Ostersonntag auf Ostermontag wird beim „Oarradln“ alles verschleppt, was so herumsteht. Fahrräder, Scheibtruhen usw. werden dann gut sichtbar im Ort auf Bäumen, Dächern oder Laternenmasten drapiert. So werden die Ortsbewohner zu mehr Ordnung erzogen. 

#### Quellen:

<http://www.brauchtumskalender.at/>

<https://www.sn.at/wiki/Osterbrauch>

<https://www.austria.info>



**Osterhase.** Wie er zu diesem Job kam, ist nicht wirklich geklärt.



**Palmbuschen.** Geweihte Zweige sollen Unheil abwehren.

## Ein gutes Leben für alle

Gesund bleiben, den Klimawandel meistern, fair wirtschaften – mehr dazu lesen Sie in den Magazinen des Lebensart-Verlages, der auch das neue Ypsilon gestaltet.

Ein Jahresabo der LEBENSART kostet 28 Euro, ein Jahresabo der BUSINESSART 24 Euro. Beide Magazine zusammen 50 Euro. Wir freuen uns auf Ihre Bestellung.

[www.lebensart.at](http://www.lebensart.at)  
[www.businessart.at](http://www.businessart.at)

**GRATIS  
PROBEHEFT  
BESTELLEN!**



Lebensart Verlag  
Wiener Straße 35 | 3100 St. Pölten  
T: 02742 708 55 | [abo@lebensart.at](mailto:abo@lebensart.at)

 **lebensart**  
verlag



Klosterreich Gutscheine können bei allen 27 Klöstern und Stiften von Klosterreich für Aufenthalte, Eintrittskarten, Klosterprodukte und vieles mehr eingelöst werden! **Anregungen und Bestellungen:**

**[www.kloesterreich.com](http://www.kloesterreich.com)**



---

# KURZ & GUT

---

## Orthodoxe Klöster und ungezähmte Natur

+++ Die diesjährige Bildungsreise der KMB Salzburg führt nach Serbien – in unberührte Naturlandschaften und zu geschichtsreichen Denkmälern.

Die Teilnehmer begeben sich vor allem auf die Spuren des serbisch-orthodoxen Glaubens, der kulturellen Vielfalt des Landes und seiner bewegten Vergangenheit. Es geht zu orthodoxen Klöstern wie etwa zum UNESCO Weltkulturerbe Kloster Studenica mit seinen prachtvollen byzantinischen Malereien aus dem 12. Jahrhundert und im muslimisch geprägten Novi Pazar zur idyllisch gelegenen Peterskirche, der ältesten Kirche Serbiens.

Serbien verfügt aber auch über wunderbare Naturlandschaften: Ausgedehnte Wälder, die Flüsse Save und Donau, Gebirge und Schluchten, Naturreservate und Nationalparks prägen die Landschaft. Eine Bootstour in der Uvac-Schlucht und eine Fahrt mit der nostalgischen Sarganbahn bieten einen Einblick in die raue Gebirgslandschaft.

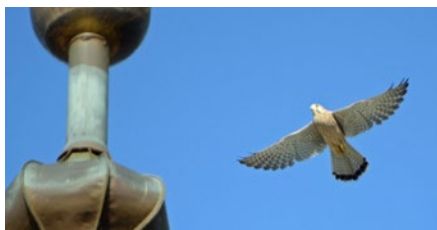
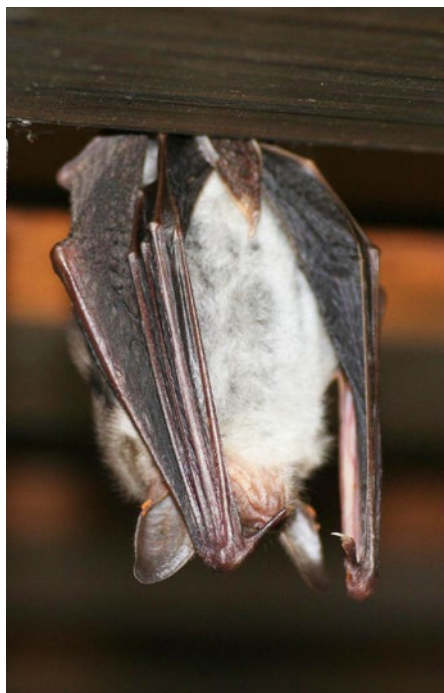


### TERMIN:

**29. August bis 5. September 2020**

Preis: 1.240 € pro Person im DZ, 175 € Einzelzimmerzuschlag,  
70 € Reisesstornoversicherung pro Person  
Das detaillierte Programm finden Sie auf der Website  
[www.kirchen.net/kmb](http://www.kirchen.net/kmb)

**Für weitere Informationen wenden Sie sich per E-Mail  
an [kmb@ka.kirchen.net](mailto:kmb@ka.kirchen.net) oder telefonisch an  
Mag. Dr. Luise Artner-Sulzer unter 0676 8746 7560**



## Jetzt Kirchturmtiere melden!

Die Umweltbeauftragten der katholischen und evangelischen Kirche Österreichs rufen gemeinsam mit dem Naturschutzbund und BirdLife Österreich alle naturinteressierten Menschen auf, uns Beobachtungen von Tieren in, an und rund um Kirchtürme zu melden. Mit den Daten wollen wir das Wissen über die Besiedlung von Kirchen durch Vögel und andere Tiere verbessern, um Naturschutzmaßnahmen für gefährdete Arten

ausarbeiten zu können. Hemma Opispießer, die Sprecherin der Kirchlichen Umweltbeauftragten Österreichs, betont: „Wir haben im Sinn der Enzyklika Laudato Si den Auftrag, auch die kleinsten Geschöpfe zu hüten.“

**Auf [www.kirchturmtiere.at](http://www.kirchturmtiere.at) können Sie dazu die App naturbeobachtung.at herunterladen und sich anmelden.**



## DON CAMILLO & PEPPONE

Wer schafft es, im Laufe eines Jahres in Hartberg mehr Ressourcen einzusparen, Gemeinde oder Pfarre? Das Team von „Don Camillo“ alias Pfarrer Reisenhofer und das Team von „Peppone“ alias Bürgermeister Martschitsch lieferten sich einen besonderen Wettstreit. Gekämpft wurde um jede Kilowattstunde. Beim Strom hatte die Pfarre die Nase knapp vorne, in der Kategorie Wärme hat das Team um den Bürgermeister gewonnen. Siegerin ist letztlich die Umwelt, weil insgesamt knapp 70.000 Kilowattstunden oder umgerechnet der Jahresstromverbrauch von 20 Haushalten eingespart werden konnte. Fordern auch Sie Ihren Bürgermeister/Ihren Pfarrer heraus!

Infos und Beratung gibt es beim Klimabündnis:  
[www.klimabuendnis.at](http://www.klimabuendnis.at).

## 10.000 EURO ERLÖS AUS KLEINGELDAKTION

Immer wieder bleibt vom Urlaub Kleingeld übrig, die Münzen und Geldscheine liegen dann meist nutzlos in einer Lade herum. Diözesansekretär Michael Scholz hat gemeinsam mit der KMB der Diözese St. Pölten begonnen, das Kleingeld zu sammeln.

In nur zwei Jahren ist der Berg auf sagenhafte 640 Kilogramm angewachsen. Der Reinerlös von mehr als 10.000 Euro geht nun an zwei Sozialprojekte: An Martin Römer, der in San Miguel Topilejo im Süden von Mexiko City nach dem St. Pöltner Vorbild eine Emmausgemeinschaft aufgebaut hat, und an Projekte zur Betreuung von verfolgten Christen in Pakistan. Urlaubskleingeld kann nach dem Sommer in den KMB-Büros in Wien, Linz und St. Pölten abgegeben werden. In Linz und Wien werden mit dem Erlös Projekte von „Sei So Frei“ unterstützt.



## JOSEF PUMBERGER NEUER GENERALSEKRETÄR DER KMBÖ

Josef Pumberger ist der neue Generalsekretär der Katholischen Männerbewegung Österreichs. „Ich habe diese Aufgabe gerne übernommen, da ich das vielfältige Engagement der KMB seit vielen Jahren kenne und schätze“, so Pumberger. Aufgewachsen in Oberösterreich studierte Pumberger Theologie und absolvierte eine Ausbildung zum Journalisten und Werbefachmann. Er arbeitete 25 Jahre als Redakteur und später auch als Geschäftsführer in der Katholischen Presseagentur Kathpress, bevor er 2014 in die Katholische Aktion (KAÖ) wechselte.



Ebenso neu im Generalsekretariat der KMBÖ ist Gertraude Huemayer. Sie ist schon seit vielen Jahren in der KAÖ tätig „und eine hervorragende organisatorische Stütze“, wie Pumberger betont. Gertraude Huemayer nimmt auch gerne Ihre Abo-bestellung für das Magazin „Y“ entgegen.

## BUCHTIPP

Das Liederbuch „Unterwegs mit biblischen Liedern“ bringt Lieder zum Klingen, die ihre Kraft aus dem Wort Gottes schöpfen. Zudem finden Sie darin die Gitarrenakkorde, drei gestaltete Gebetszeiten und eine Wort-Gottes-Feier.



Preis: ab 5 Stk. 14,95 €; ab 10 Stk. 12,95 €; ab 20 Stk. 11,95 €. Bei Bestellungen beim Bibelwerk Linz ([bibelwerk@dieoese-linz.at](mailto:bibelwerk@dieoese-linz.at), 0732/7610-3231) bis 1. Juni 2020 unter dem Kennwort „KMB“ werden die Liederbücher portofrei zugeschickt.

## LETZTE MELDUNG

Die Sommerakademie der KMBÖ findet 2020 – unabhängig von der Corona-Krise – nicht statt. Die Leitung der KMBÖ überlegt derzeit ein neues Konzept für eine Durchführung und wird rechtzeitig zur neuen Sommerakademie 2021 einladen.



# ZEUGNIS AUS DER KRAFT DER TAUFGE

INTERVIEW: ROSWITHA M. REISINGER

FRANZ JÄGERSTÄTTER VERWEIGERTE IM ZWEITEN WELTKRIEG DEN KRIEGSDIENST. DAFÜR WURDE ER ZUM TODE VERURTEILT UND HINGERICHTET. JÄGERSTÄTTER WAR EIN MENSCH, DER SEINER ÜBERZEUGUNG IN GANZ BESONDERER WEISE BIS ZUR LETZTEN KONSEQUENZ GEFOLGT IST. SEIT 2007 WIRD ER IN DER RÖMISCH-KATHOLISCHEN KIRCHE ALS SELIGER VEREHRT. WIR HABEN MIT WOLFGANG BÖGL, DEM THEOLOGISCHEN ASSISTENTEN DER DIÖZESE LINZ, ÜBER DIE BEDEUTUNG VON FRANZ JÄGERSTÄTTER FÜR DIE KMB GESPROCHEN.

## **YPSILON: Wieso ist Franz Jägerstätter für die KMB so wichtig?**

Wolfgang Bögl: Die KMB hat vor mehr als 15 Jahren nach einer Identifikationsfigur gesucht. Es sollte ein Familienvater sein, ein Laie, der Vorbild für christliche Männer sein kann. Jägerstätter ist ein Vorbild und Leitbild, wie man seinen Glauben in einer Beziehung leben kann, auch gegen Widerstand.

## **Gab es auch Widerstände, ihn als das KMB-Leitbild zu sehen?**

Ja, es gab kritische Stimmen. Viele Männer sind mit der eigenen Geschichte konfrontiert worden, die Frage nach der eigenen Schuld ist virulent geworden. Viele hatten die Zeit im Krieg verdrängt und sich damit zufriedengegeben, nur der Einberufung zum Kriegsdienst gefolgt zu sein. Auch der Vorwurf, Frau und Kinder im Stich gelassen zu haben, kam häufig. Heute ist Jägerstätter in der KMB aber ein unbestrittenes Vorbild.

## **Wie hat es Jägerstätter geschafft, diesen harten Weg zu gehen?**

Dass Jägerstätter diesen Weg durchgehalten hat, beruht auf seiner langjährigen religiösen Bildung. Er hat vorwiegend im Eigenstudium – im Gebet, durch Bibel und geistliche Lektüre – und maßgeblich im Austausch mit seiner Frau Franziska

seinen Glauben geformt. Das ist etwas, das wir als KMB sehr sehen und würdigen. Eigentlich müsste man seine Frau Franziska auch seligsprechen.

## **Wo fordert uns unser Glaube auf, Position zu beziehen?**

Eines der wesentlichen Themen ist, der Spaltung der Gesellschaft entgegenzuwirken. Es gibt ein Auseinanderdriften zwischen jenen, die das Sagen haben und auf die Butterseite des Lebens gefallen sind, und jenen, die Angst haben, den Anschluss zu verlieren, die Angst haben, nicht mehr dazuzugehören. Das beginnt

## **Was kann man von Jägerstätter lernen?**

Vor allem die Fähigkeit zur Unterscheidung der Geister. Was führt uns wohin? Was dient dem Leben? Was schadet dem Leben? Wir können von ihm lernen, wie er sich auf die inneren Prozesse einlässt und ausficht. Auch für ihn war nicht alles klar. Er spürte auch Leere und Nacht – da musste er durch. Mit einer Ausrichtung auf Vertrauen können wir in der Angst bestehen. Das ist ein Markenzeichen der christlichen Männerbewegung: Was können wir bewirken? Was ist möglich? Wir haben eine Zuversicht aus dem Glauben heraus, dass es einen guten Ausgang gibt.

**EIGENTLICH MÜSSTE MAN  
SEINE FRAU FRANZISKA AUCH  
SELIGSPRECHEN.**

bei der Vermögensverteilung, aber auch Nationalität oder Status spielen eine Rolle. Es ist ein Grundauftrag der Kirche, dass alle Menschen einen guten Platz haben können.


## **Jägerstätter war ein sehr liebevoller Vater.**

Er hat sein Vatersein für seine Zeit unverhältnismäßig intensiv gelebt. Er ist mit dem Kinderwagen durch das Dorf gefahren. Auch in seinen Briefen an Franziska



erwähnt er seine Kinder sehr liebevoll. Zudem war er ein natur- und schöpfungsverbundener Mann und Mensch. Das ist heute nicht ganz unerheblich. Und natürlich lebte er den urchristlichen Weg der Gewaltfreiheit.

#### Was berührt Sie selbst am meisten am Gedenkort von Franz Jägerstätter?

Es hat einen eigenen Zauber, vor Ort zu sein, die ganze Geschichte zu spüren, die lebendig wird, die beeindruckt und erfüllt. Man ist Jägerstätter ganz nahe. Meist sind auch seine Tochter, Verwandte und Menschen aus dem Ort dabei. Man merkt, dass diese Erinnerung vor Ort sehr mitgetragen wird. 

#### Filmtipp:

Ein verborgenes Leben. 2019. Ab 12 Jahre



Die Jägerstätter-Gedenkstätte in St. Radegund ist das Ziel zahlreicher Wallfahrten.

## Am Ende bleibt nicht mal die alte Schachtel!

### Rein damit. Weg damit.

Haus(um)bau, Renovierung, Entrümpelung oder Gartenneugestaltung und Ihre Mülltonne ist hoffnungslos überfordert?

Organisieren Sie Ihre Abfallentsorgung jetzt einfach online unter [www.wastebbox.at](http://www.wastebbox.at)!



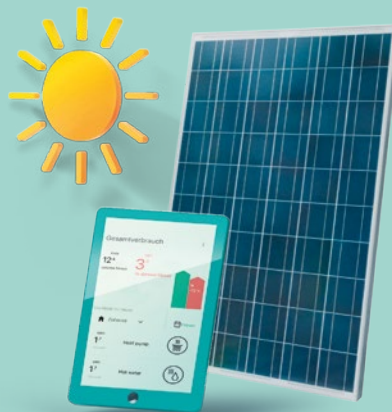
Ab sofort auch attraktive Angebote für Betriebe!

**wastebbox.at**  
Die einfachste Art Abfall zu entsorgen.

**EVN**

## joulie

Photovoltaik, einfach  
schlau gemacht.



### NUTZEN AUCH SIE DIE KRAFT DER SONNE!

Mit joulie, dem intelligenten und individuell erweiterbaren Photovoltaik-System der EVN.

**joulie.at**



„Heilige Corona, bitte für uns!“ Die Heilige Corona gilt laut Ökumenischem Heiligenlexikon als Schutzpatronin gegen Seuchen. Bildnis aus der Pfarrkirche St. Corona am Wechsel.



# Corona: Die Kirche kommt in dein Wohnzimmer

**+++ Die österreichische Bundesregierung hat weitreichende Maßnahmen getroffen, um die Verbreitung des Coronavirus COVID 19 einzudämmen.**

Unter anderem dürfen seit Mitte März keinerlei Versammlungen mehr stattfinden. Dies geschieht in erster Linie zur Aufrechterhaltung des Gesundheitssystems und damit zum Schutz älterer und krankheitsbedingt vorbelasteter Menschen.

Das Versammlungsverbot hat natürlich auch umfassende Auswirkungen auf das kirchliche Leben. Öffentliche Gottesdienste, Pfarrveranstaltungen und Versammlungen wie etwa die Männerrunden der KMB

können auf unbestimmte Zeit nicht stattfinden. Kirchliche Familienfeiern wie Taufen und Hochzeiten sollen verschoben werden.

Gleichzeitig bemüht man sich, dass das kirchliche Leben nicht gänzlich zum Erliegen kommt. Die Gläubigen sind eingeladen, die Messen über Medien wie Radio, Fernsehen und Internet mitzufeiern. Das Angebot ist vielfältig und wird derzeit auch noch erweitert.

„radio klassik Stephansdom“ etwa sendet Montag bis Samstag jeweils um 12:00 Uhr und sonntags um 10:15 Uhr aus dem Stephansdom. Die Radiomessen in den ORF-Regionalradios (Ö2) beginnen sonntags um 10:00 Uhr. „Radio Maria Österreich“ strahlt Gottesdienste wochentags um 8:00 Uhr und sonntags um 10:00 Uhr aus, „Radio Horeb“ tut dies Montag bis Samstag ab 9:00 Uhr und Sonntag ab 10:30 Uhr.

Im Fernsehen bietet ORF III jetzt neu jeden Sonntag um 10:00 Uhr eine Gottes-

dienstübertragung, die danach eine Woche lang über die ORF TVthek abrufbar ist. Messen in Wort und Bild können Sie auch via Internet beiwohnen. Neben einigen österreichischen Angeboten können Sie täglich um 7:00 Uhr die Messe mit Papst Franziskus mit deutscher Übersetzung mitfeiern. Übertragungen gibt es auch aus internationalen Wallfahrtsorten wie Lourdes, Fatima oder Assisi.

Das Angebot richtet sich natürlich nicht nur an jene, die aufgrund der Corona-Epidemie am Besuch der Gotteshäuser gehindert werden, sondern an alle, für die der Besuch des Gottesdienstes aus zeitlichen oder gesundheitlichen Gründen nicht möglich ist.

**Alle Informationen rund um das kirchliche Leben in Zeiten von Corona wie etwa die Regelungen in den einzelnen Diözesen sowie das alternative Angebot von Messen finden Sie unter [www.katholisch.at/corona](http://www.katholisch.at/corona).**